

# Bericht vom CVJM-Radwochenende im Schollachtal / Hochschwarzwald

vom 26. – 28. Mai 2017



Zum zweiten Mal verschlug es die CVJM-Rennradgruppe ins idyllisch gelegene Schollachtal, um sich für die neue Radsaison fit zu machen. Max und Christoph waren die idealen Gastgeber im Altvogtshof, wo wir uns wieder bestens aufgehoben fühlten.

Freitag, 26. Mai

10 Radler starteten am späten Freitagvormittag zur ersten Tour, die in Radlerkreisen als "Hexenlochrunde" beschrieben wird. Bei besten äußeren Bedingungen führte die Strecke zunächst nach Hammereisenbach ins Bregtal hinab. In Vöhrenbach folgte nach kurzem Anstieg der nächste Streckenabschnitt ins einladende Kirnbachtal. Schönwald/Schonach grüßte uns bald mit einem imposanten Blick auf die berühmten Skisprungschanzen. Nach knapp 50 km nahte die verdiente Rast auf der Wilhelmshöhe nahe dem Rohrhardsberg. Jetzt wartete das erste Highlight des Tages auf uns. 30 km rauschende Abfahrt bis Oberprechtal machten richtig Spaß und das Spiel mit dem Fahrtwind und den Kurven schien kein Ende zu nehmen. Wir folgten der Elz bis Bleibach, dann galt es wieder Höhenmeter im Simonswäldertal zu gewinnen. Am Ende war es eine schweißtreibende Angelegenheit und wir waren froh, jetzt auf das schönste Teilstück dieser Runde zu stoßen. Die bewaldete Wild-Gutach-Schlucht schlängelte sich in moderater Steigung bis zur Hexenlochmühle. Der obligatorische Stopp bei Kaffee und Kuchen versüßte die letzten 20 km Aufstieg über die Kalte Herberge zum Hochberg (1128m) der höchsten Erhebung des Tages. Von dort war es ein Katzensprung zum nahen Altvogtshof hinab. Im Gegensatz zum Vorjahr war der Swimming-Pool mit Wasser gefüllt und das erfrischende Nass die reinste Wohltat für die Muskulatur. Der Radcomputer zeigte an diesem Tag 113 km und 1590 Höhenmeter.

Samstag, 27. Mai

Gestärkt durch die Ruhe der Nacht und das gehaltvolle Frühstück konnten wir mit frischen Kräften unsere große Rundtour nach Waldshut-Tiengen starten. Über Friedenweiler und Göschweiler galt es bei der Schattenmühle die Wutachschlucht zu durchfahren. Unterhalb von Bonndorf gelangten wir zum Bachlauf der Steinau, die sich über 40 km bis nach Tiengen hinabschlängelte. Manches ähnelte an die Vortagesfahrt nach Oberprechtal, doch die heutige Strecke war noch einen Tick länger. Alle blieben bei relativ hohem Tempo im Windschatten des Vordermannes und Dank der Zugpferde Hannes und Jascha war das Grenzstädtchen Tiengen(356m) bald erreicht. Erst dort gönnten wir uns eine Verschnaufpause. Im Paralleltal mit dem Gewässernamen Schlücht ging es langsam aber stetig aufwärts. Vorbei an der Witznauer Säge, Birkendorf und Grafenhausen erreichten wir den wegen seines Bieres berühmten Ort Rothaus. Nach fast 85 km Fahrt hieß es im schönen Biergarten die

*verbrauchten Kalorien wieder aufzufüllen. Nach dieser ausgiebigen Pause schienen die Räder wieder leichter zu rollen. In Bonndorf trafen wir auf unsere morgendliche Route und auf dieser Strecke wurden die letzten 25 km in den Hochschwarzwald zurückgelegt. 1780 Höhenmeter mussten auf der 123 km langen Tour überwunden werden. Das anschließende Bad im Pool des Altvogtshofes wurde von allen genossen.*

*Sonntag , 28. Mai*

*Am Sonntag stand die 3-Tälerrunde auf dem Plan. Kurz vor Hammereisenbach zweigten wir ins Urbachtal ab. Es folgte eine knapp 10 km lang angenehme Auffahrt (2- 4 %) bis zur Kalten Herberge (1015m) an der B500 der Schwarzwaldhochstraße. Durch die Wolfsschlucht ging es waldabwärts, ehe der nächste Anstieg nach Neukirch anstand. Hinter Furtwangen wartete noch ein giftiger Anstieg, bevor eine längere Abfahrt uns ins liebliche Linachtal bis zur Staumauer der ehemaligen Talsperre führte (wird heute als Kulturdenkmal geführt). Nach wenigen Kilometern war das Bregtal erreicht und jetzt wieder in flottem Tempo bis Wolterdingen gefahren. Bevor wir unser liebgewordenes Schollachtal erreichten, mussten wir ein letztes Mal kräftig in die Pedale steigen um an Höhe zu gewinnen. Nach 68 km und 760 Höhenmetern war diese kürzer gehaltene Sonntagsfahrt ein schöner Abschluss. Im altherwürdigen Schneckenhof ließen wir bei Kaffee, Kuchen und leckerem Erdbeereis 3 wunderschöne Tage ausklingen. Wir sind dankbar für alle Bewahrung vor Unfällen und Gefahren, für manch neue Eindrücke und eine harmonische Gemeinschaft, in der das Rennradfahren einfach Spaß gemacht hat.*

*Juni 2017*

*Eberhard Meyer*